



Vereinsführung 2030 – Zeit für Visionen

TIPPS VOM EXPERTEN RONALD WADSACK

VEREINE

Vereinsführung ist ein anspruchsvolles Arbeitsfeld. Die aktuellen Entwicklungen wie Demografie, Situation der freiwilligen Mitarbeit oder verstärkter Wettbewerb im Sportbereich machen diese Tätigkeit nicht einfacher.

Vor diesem Hintergrund gilt es, die Vereinsarbeit aktiv zu gestalten. Dazu ist es hilfreich, den Blick über den Tellerrand hinaus schweifen zu lassen. Die folgenden Ansatzpunkte sind das Ergebnis einer Projektarbeit und eines Workshops mit interessierten Vereinsvertretern.

Was heißt eigentlich „Vereinsführung“?

Unabhängig von der Vereinsgröße lassen sich die grundlegenden Aufgaben der Vereinsführung nennen:

- Zielsetzung, gemeinsam mit der Mitgliederversammlung: Ausrichtung des Vereins in Richtung Breiten-, Gesundheits-, Wettkampf- oder Leistungssport, Investitionsmaßnahmen etwa in eigene Vereinsanlagen;
- Vorbereitung der Umsetzung: Zusammenarbeit mit Partnern, Bilden einer Projektgruppe, Festlegen eines Arbeits- und Zeitplanes;
- Umsetzung: Durchführung der geplanten Schritte;
- Kontrolle: Überprüfung der Zielerreichung;
- Steuerung: Anpassung der Maßnahmen zur besseren Zielerreichung.

Führungsarbeit ist dabei in erster Linie Kommunikation, gefolgt von Entscheidungen. Es muss unter Einbeziehung der Mitglieder über die entsprechenden Schritte diskutiert werden. Geeignete Mitarbeiter sind zu gewinnen, mit Kooperationspartnern Verhandlungen zu führen.

Zunächst gilt es, die Interessen der Mitglieder aufzunehmen. Aktuelle und zukünftige Erwartungen der Mitglieder sind in der Vereinsarbeit umzusetzen. Es ist nicht leicht, etwa bis ins Jahr

2030 Interessenlagen, Trends im Sport, demografische und berufliche Entwicklungen vorausschauend zu erfassen. Flexibilität ist daher eine wichtige Anforderung zukünftiger Vereinsführung. Möglicherweise verändert sich auch der Anspruch der Gemeinnützigkeit. Was heißt es, für ein künftiges Gemeinwesen nützlich zu sein?

Eine Schwierigkeit der Zukunftsorientierung von Vereinsführung liegt darin, dass die Verantwortlichen häufig im Hier und Jetzt gefangen sind. Die intensive Einbindung in den Vereinsalltag, die Übernahme operativer Aufgaben lassen für visionäre Überlegungen in der Regel wenig Zeit. Dennoch ist die Zukunftsperspektive ein grundlegender Anspruch an verantwortungsvolle Führungsarbeit.

Vereinsführung auf das Wesentliche konzentrieren

Welche Aufgaben muss Vereinsführung wie erledigen? Ziele setzen, Entscheidungen vorbereiten und treffen sowie das Überleben des Vereins sichern, solange dies durch die Mitglieder und die Vereinsressourcen – vor allem die Finanzen – tragbar ist. Die traditionelle Aufgabenteilung der Vereinsführung muss auf den Prüfstand. Ein erster Vorsitzender wird die wesentlichen Aufgaben koordinieren und delegieren, könnte aber durch ein Vorstandsmitglied für Mitarbeiterfragen unterstützt werden.

Projektarbeit bietet Chancen der schnellen Erarbeitung von Lösungen. Das flexible Projektteam kann sich der Lösung einer Aufgabe interessengerecht widmen. Aufgabe der Vereinsführung ist dann in erster Linie das Anstoßen und die Koordination dieser verschiedenen Aktivitäten. Denk- und Zukunftswerkstätten sind zwei weitere Methodenbeispiele, um neue und kreative Denkanstöße rund um die künftige Vereinsführung zu erarbeiten. Die Kommunikationsformen sind auf Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen. Vorstands- und Projektmitglieder treffen sich im virtuellen Raum, nutzen Skype, soziale Plattformen und Chatrooms. Diese lösen das Gespräch von Angesicht zu Angesicht keinesfalls ab, aber sie können Zeit für kleinere Abstimmungsarbeiten sparen. Mobile Empfangsgeräte eröffnen ganz neue

Möglichkeiten, mit den Mitgliedern zielgerichtet in Kontakt zu treten.

Vernetzung innerhalb der Kommune und über Grenzen hinaus

Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Steuererklärung sind einige der Reizthemen in der Vereinsarbeit. Lästig aber notwendig. Die Kooperation mit einem oder mehreren anderen Vereinen, so dass ein Klub beispielsweise die Mitgliederverwaltung oder Buchhaltung für alle übernimmt, könnte lohnend für alle Beteiligten sein. Eine weitere Alternative ist der Einsatz eines kompetenten Dienstleisters. Die Vereinsführungskräfte können sich auf ihre wichtigen Aufgaben konzentrieren: Gestaltung der Vereinsentwicklung, Ausbau und Pflege des Kontaktnetzwerkes für den Verein.

Weitsichtig ist der Bau multifunktionaler, seniorengerechter und ökologisch verträglich geplanter Sportstätten, die mehrere Vereine nutzen. Auch ein gemeinsames großzügigeres Vereinsheim kann Synergieeffekte ergeben, etwa für den Austausch und die Kommunikation zwischen den Vereinen. Zusätzlich zu bereits realisierten Kooperationen mit Schulen und KiTas sind verstärkt Initiativen zur Einbindung von Freiwilligenagenturen, Senioreneinrichtungen oder Gesundheitsorganisationen zu bedenken. Dabei kann sich die Angebotspalette über ein reines Sportangebot hinaus durch Kinder- und Schulaufgabenbetreuung sowie spezielle Angebote für die Generation 60 plus erweitern.

Der ganz große Wurf: Eine Vereinssport-Servicegesellschaft

Wenn man einmal träumen darf, könnte sich Vereinsführung auf die zukunftsorientierte Gestaltung von Vereinsleben konzentrieren. Die Verwaltungs- und Buchhaltungsaufgaben werden zentral für alle Sportvereine der Kommune von einer Gesellschaft übernommen. Prädestiniert wären für diese Aufgabe die Kreis- oder Stadtsportbünde, die es ja in verschiedenen Bundesländern gibt. ■